Justingermedaille 1984 : Ehrung von Dr. Hermann Specker

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **46 (1984)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JUSTINGERMEDAILLE 1984

EHRUNG VON DR. HERMANN SPECKER

Der Vereinsvorstand möchte heute von dem ihm statutarisch zustehenden Recht Gebrauch machen, Persönlichkeiten auszuzeichnen, die sich um die Erforschung und Darstellung bernischer Geschichte verdient gemacht haben. Er will das mit Zurückhaltung tun und beschränkt sich dieses Jahr auf eine einzige *Vergabung der Justingermedaille.* Sie soll einem Wahlberner zukommen, der sich zeitlebens in stiller und bescheidener Weise um die Erschliessung bernischer Geschichtsquellen bemüht hat, der nur selten sein eigenes grosses Wissen in Publikationen ausbreitete - und, wenn schon, nur auf Bitten von Freunden oder Kollegen in kleineren Beiträgen -, sich dafür um so getreuer um die Veröffentlichung von Aufsätzen und Werken anderer einsetzte. Der heute zu Ehrende heisst:

Dr. Hermann Specker.
Die Laudatio lautet:
Dr. Hermann Specker, der sein Leben der Erschliessung bernischer Geschichtsquellen gewidmet hat.
17. Juni 1984

Hermann Specker ist Thurgauer, am 9. April 1915 dort geboren worden und aufgewachsen. Die obligatorische Schulzeit erlebte er in Balterswil und Eschlikon, besuchte dann die Mittelschulen in Appenzell und Sarnen und studierte Geschichte in unserem benachbarten Freiburg, wo er 1943 doktorierte. In seiner Dissertation befasste er sich mit den Reformationswirren im Berner Oberland. Kirchengeschichte ist sein Leben lang sein Spezialgebiet geblieben. Ungezählte reformierte Historiker haben vom fundierten Wissen des Katholiken Hermann Specker profitiert.

Nach Assistenzjahren in Luzern und Frauenfeld ist Hermann Specker Mitte 1947 als Hilfskraft ans bernische Staatsarchiv gewählt worden, wo er innert 25 Jahren zum wissenschaftlichen Beamten aufstieg. Im Mittelpunkt seiner wenig spektakulären, aber um so anspruchsvolleren Erschliessungsarbeiten stand die Revision der rund 30000 Urkunden des Staatsarchivs: Die meist gerollten Pergamente glätten, den lateinischen, deutschen oder französischen Text entziffern, das Datum bestimmen, die Siegel vermerken, ein Regest erstellen, das Stück neu verpacken, beschriften und im Inventar eintragen - lauter entsagungsvolle, aber für den Benutzer unentbehrliche Kärrnerarbeit.

Daneben hat Hermann Specker die ebenfalls unentbehrliche Sammel- und Editionsarbeit Hermann Rennefahrts gefördert und fortgeführt. Was wären Berns Rechtsquellen ohne die beiden Hermänner! Und was wäre die «Berner Zeitschrift» ohne den fast 20jährigen redaktionellen Einsatz Hermann Speckers? Zwar griff er selber nur ungern zur Feder, um eigenes Wissen darzustellen, oft nur unter dem Druck, ein Thema abzurunden oder eine zu dünne Nummer aufzufüllen. So sind ein gutes

Dutzend Quelleneditionen und Aufsätze entstanden, nicht gerechnet die vielen Buchbesprechungen und die stillen Textbereinigungen als Redaktor, hier sachlich, dort stilistisch. Seit vier Jahren lebt Hermann Specker im Ruhestand, macht Reisen und steht der Geschichtsforschung weiterhin zu Diensten. Ein Zug des heute Geehrten dürfte vielen kaum bekannt sein: Im kleinen Kreis kann sich der stille und zurückhaltende Forscher als humorvoller Gast entpuppen.

Lieber Hermann, die Berner Geschichtsfreunde danken Dir für Dein Lebenswerk, das Du in Gesundheit weiterführen mögest und dessen Gangart Du selber bestimmst!

H.A. Michel